



Deutsche Industrie fordert Transparenz und Rechtssicherheit

Deutsche Industrie fordert Transparenz und Rechtssicherheit

Der BDI erwartet konkrete Ergebnisse von ersten Deutsch-Brasilianischen Regierungskonsultationen.
"Die deutsche Industrie will Brasilien bei der Modernisierung seiner Wirtschaft unterstützen. Die konsequente Aufarbeitung der Korruptionsskandale für mehr Transparenz und Rechtssicherheit ist die zentrale Voraussetzung, um das Vertrauen von Investoren wieder zu stärken." Dies sagte BDI Präsident Grillo anlässlich der erstmals stattfindenden Deutsch-Brasilianischen Regierungskonsultationen mit Bundeskanzlerin Angela Merkel und Staatspräsidentin Dilma Rousseff am Dienstag in Berlin.
"Wir erwarten von den Regierungskonsultationen konkrete Ergebnisse", betonte der BDI-Präsident. In den hochrangigen Gesprächen sollte es darum gehen, Strukturreformen in Brasilien etwa im Steuer- und Arbeitsrecht anzumahnen und den bilateralen Wirtschaftsbeziehungen neue Impulse zu verleihen. "Zu den Prioritäten unserer Unternehmen gehört die schnelle Wiederaufnahme von Verhandlungen über ein bilaterales Abkommen zur Vermeidung von Doppelbesteuerung. Dies würde die Rechtssicherheit für Unternehmen verbessern und Investitionen erleichtern", sagte Grillo.
Auch der rasche Abschluss eines EU-Mercosur-Abkommens würde laut BDI die Voraussetzungen für einen engeren Handelsaustausch und eine bessere Zusammenarbeit in globalen Wertschöpfungsketten schaffen. "In den Verhandlungen zwischen EU und Mercosur muss es bis Ende dieses Jahres Marktzugangsangebote geben", forderte Grillo.
Die Deutsch-Brasilianischen Regierungskonsultationen finden rund vier Wochen vor den Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstagen DBWT vom 20. bis 22. September in Joinville statt. Sie gibt es in diesem Jahr bereits zum 33. Mal. Die Konferenz ist die wichtigste Wirtschaftsveranstaltung in den bilateralen Beziehungen der beiden Länder.
Die jährlich vom BDI und seinem brasilianischen Partnerverband CNI organisierten DBWT versammeln mehrere 100 Vertreter aus Wirtschaft und Politik beider Länder. Schwerpunkte des diesjährigen Treffens sind Themen wie Bioökonomie, Digitalisierung der Wirtschaft, Herausforderungen für Städte oder Gesundheitswirtschaft. Brasilien ist als siebtgrößte Volkswirtschaft der Welt der wichtigste Wirtschaftspartner der deutschen Industrie in Lateinamerika. Vor Ort sind rund 1400 deutsche Unternehmen tätig, die rund zehn Prozent zur industriellen Wertschöpfung Brasiliens beitragen.
Weitere Informationen zu den Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstagen finden Sie hier.

Presse
Tel: 030 2028-1565
Fax: 030 2028-2565
j.wiskow@bdi.eu
 www.bdi.eu

Pressekontakt

BDI

10178 Berlin

Firmenkontakt

BDI

10178 Berlin

Der BDI ist der Spitzenverband der deutschen Industrie. Seine Mitglieder sind 35 industrielle Branchenverbände, von A wie Automobil- bis Z wie Zuckerindustrie. Der BDI vertritt die wirtschaftspolitischen Interessen der Industrie gegenüber Parlament und Regierung, politischen Parteien, wichtigen gesellschaftlichen Gruppen sowie gegenüber der Europäischen Union und engagiert sich in vielen internationalen Organisationen, z.B. in dem europäischen Dachverband UNICE. Gemeinsam mit der BDA und dem DIHT hat der BDI seinen Sitz im Haus der Deutschen Wirtschaft in Berlin. Von hier aus setzen wir uns für die Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die Stärkung des Wirtschaftsstandortes Deutschland ein. Der BDI ist Dienstleister seiner Mitgliedsverbände und der in ihnen zusammengeschlossenen Unternehmen. Er ist ihr Sprachrohr und unterstützt sie in dem Ziel, die internationale Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie um Standorte und Arbeitsplätze zu sichern.